Willkommen - Studenten der Matrikel 1975!

(Fortsetzung von Seite 1)

Daraus erwachsen auch für Sie, die Sie das Studium an unserer Hochschule beginnen, hohe Verpflichtungen. Wir erwarten von Ihnen, daß Sie als aktive sozialistische Staatsbürger, als Studenten unserer Hochschule Ihr Studium verantwortlich mitgestalten. Die höheren Ziele, die der Wissenschaft bei der Erfüllung der Hauptaufgabe in der DDR gestellt sind, erfordern in noch stärkerem Maße die aktive politische und wissenschaftliche Mitarbeit von Ihnen.

Ihr Streben nach höherer fachlicher Qualifikation, noch besserer politischer und weltanschaulicher Bildung wird vor allen Dingen dann erfolgreich sein, wenn Sie bereits in den ersten Wochen die erforderliche Einstellung zum Studium, zum selbständigen und disziplinierten Lernen und Arbeiten finden. Wir wollen Ihnen helfen, daß Sie sich recht schnell mit den Anforderungen des künftigen Berufes und des gewählten Studienfaches bekannt machen, um die Liebe zu diesem Beruf zu wecken und immer stärker auszuprägen.

In Ihrem Bemühen, Ihren Studienauftrag der Arbeiterklasse in Ehren zu erfüllen, stehen Sie nicht allein. Unsere Hochschullehrer und wissenschaftlichen Mitarbeiter werden Ihnen dabei helfen, politisch aktiv und wissenschaftlich-schöpferisch tätig zu sein, um hohe Studienleistungen zu ringen, in vielfältiger Form als Propagandist unserer Politik zu wirken und bereits während des Studiums das erworbene Wissen bei der Lösung gesellschaftlicher und volkswirtschaftlicher Aufgaben anzuwenden.

Der Erfüllung dieser Zielstellungen dienen auch die im Jugendförderungsplan 1976 enthaltenen Aufgaben und Maßnahmen, mit denen Sie in der ersten Studienwoche vertraut gemacht werden. Wir rufen Sie dazu auf, Ihre konstruktiven Vorschläge zu unterbreiten und diesen Plan gründlich zu diskutieren. Er ist ein Plan der Zusammenarbeit zwischen der Kreisorganisation der FDJ und der Leitung der Hochschule, um alle Reserven und Möglichkeiten auszuschöpfen, damit unsere Studenten eine effektive Ausbildung erhalten und dadurch besser die Studienzeit bewußt nutzen, um für die künftigen verantwortungsvollen Aufgaben in der sozialistischen Praxis gerüstet zu sein. Wir sind davon überzeugt, daß Sie von Anfang an in Ihrer FDJ-Gruppe mithelfen, eine Atmosphäre des zielstrebigen Lernens und Studierens zu entwickeln, daß Sie Ihren persönlichen Beitrag zur Gestaltung eines niveauvollen wissenschaftlichen und geistig-kulturellen Lebens leisten werden.

Ich darf die Erwartung aussprechen, daß Sie zur Erfüllung Ihres Studienauftrages fleißig und gewissenhaft studieren, daß Sie ständig bestrebt sind, die erworbenen Kenntnisse bereits während des Studiums zu verbreiten und anzuwenden, daß Sie stets die Weltanschauung der Arbeiterklasse als FDJler und Studenten einer sozialistischen Hochschule offensiv vertreten und sich durch Verhaltensweisen auszeichnen, die sozialistischen Persönlichkeiten eigen sind.

Treten Sie mit Initiative und Tatkraft zur Erfüllung der großen Aufgaben in den neuen Lebensabschnitt ein! Damit leisten Sie Ihren Beitrag zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag gestellten Aufgaben und bereiten gleichzeitig in würdiger Form als Angehörige unserer Hochschule den IX. Parteitag der SED vor.

Im Namen aller Hochschulangehörigen wünsche ich Ihnen einen guten Start an unserer sozialistischen Bildungseinrichtung und ein recht erfolgreiches Studium!

Prof. Dr.-Ing. habil. Horst Weber,
Rektor

In eigener Sache

Auf Grund der anläßlich des 10. Geburtstages der FDJ-Studentenbrigaden erschienenen Sonderausgabe (Nr. 14) und dieser besonders für unsere Studenten der Matrikel 75 gestalteten Ausgabe Nr. 13/16 konnte die Berichterstattung aus der Arbeit in den Sektionen nicht so ausführlich wie sonst erfolgen. Wir bitten dafür um Verständnis. Wir bemühen uns, alle bei uns eingegangenen Manuskripte in den nächsten Ausgaben zu berücksichtigen.

Die ständige Beschäftigung mit dem Marxismus-Leninismus gehört zu den wichtigsten Aufgaben jedes Genossen. Parteilehrjahr in der Sektion EF, unser Bild zeigt den von Genossen Kranich geleiteten Zirkel.

Konzentration der Forschung

Wir haben in unserer Parteigruppe zu Problemen der Forschung beraten und mußten feststellen, daß die Konzentration der Forschung in unserem Bereich ungenügend vorangeschritten war. Wir erkannten, daß nur eine langfristige, auf volkswirtschaftliche Schwerpunkte orientierte Forschungskonzeption sowie die Konzentration unserer Kapazität auf wenige Themen auf die Dauer zur Erhöhung des wissenschaftlichen Niveaus führen wird.

Wir sind auch der Meinung, daß die Konzentration der Forschung den speziellen konkreten Anforderungen, die an jeden Bereich gestellt sind, entsprechen muß. Da wir eine große Verantwortung für die Ausbildung von wissenschaftlichen Kadern tragen, müssen wir unsere Studenten mit den neuesten Forschungsergebnissen vertraut machen. Das bedeutet für uns, daß wir auf den Gebieten, die profilbestimmend für unsere Fachausbildung sind (Klima- und Trockentechnik), auch forschen müssen. Nach unserer Auffassung ist es falsch, eine formale Konzentration durchzuführen, wie z. B. in der Klimatechnik, wo verschiedene Forschungsthemen in einen gemeinsamen Vertrag gepreßt werden, auch wenn sie sachlich kaum etwas miteinander zu tun haben.

Selbstverständlich mußten wir unsere Vorstellungen rechtzeitig mit den in Frage kommenden Vertragspartnern abstimmen und die gemeinsamen Vorhaben vertraglich fixieren. Insbesondere galt es exakt festzulegen, wie die erreichten Forschungsergebnisse gemeinsam schnell in die Praxis übergeführt werden. Vor uns als Wärmetechniker stand außerdem die Aufgabe, uns noch stärker als bisher den wärmetechnischen Problemen zuzuwenden, die in der Verarbeitungstechnik einer Lösung harren.

Gestützt auf Beratungen in der Parteigruppe, berieten wir unsere Auffassungen im Wissenschaftsbereich. Es bestanden unterschiedliche Meinungen über die aufzunehmenden Themen sowie die anzustrebenden Vertragspartner, wobei mitunter persönliche Interessen im Vordergrund standen. Nach der 13. und der 14. Tagung des ZK unserer Partei wurde es einfacher für uns, die gegensätzlichen Meinungen in sachlichen Diskussionen zu überwinden, weil unser Standpunkt durch diese beiden Tagungen überzeugend unterstrichen wurde.

Das Ergebnis der Diskussionen und Auseinandersetzungen ist eine Forschungskonzeption bis zum Jahre 1980, die von unseren realen Möglichkeiten ausgeht. Unsere gesamte Forschungskapazität wird schrittweise auf zwei Komplexe konzentriert. Eine Forschungsgruppe untersucht Intensivierungsmethoden der Textiltrocknung.

Die zweite Gruppe wird die Einsatzmöglichkeiten von Wärmepumpen in den Betrieben der Verarbeitungstechnik untersuchen. In beiden Komplexen steht die Frage der rationellen Energieanwendung im Vordergrund. Unsere Partner sind Betriebe der VVB Textima und des VE Kombinats Luft- und Kältetechnik.

Wir sind überzeugt davon, daß wir mit dieser Konzentration unserer Forschungskapazität im Rahmen der Hauptforschungsrichtung Verarbeitungstechnik einen Beitrag zur Erfüllung der von der 13. und 14. Tagung des ZK der SED gestellten Aufgaben leisten und gleichzeitig Voraussetzungen geschaffen haben, um die neuen, größeren Aufgaben, die der IX. Parteitag und der neue Fünfjahrplan für uns stellen werden, erfolgreich in Angriff zu nehmen.

Kästner, Parteigruppe Wärmetechnik Ber.-PO Verarbeitungstechnik

Mit einer Urkunde der SED-Bezirksleitung ausgezeichnet

(HSI). In Anerkennung und Würdigung hervorragender Leistungen bei der Lösung wichtiger volkswirtschaftlicher Aufgaben und in Vorbereitung des Arbeiterjugendkongresses erhielt die FDJ-Grundorganisation Verarbeitungstechnik eine vom 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung, Genossen Paul Roscher, unterzeichnete Urkunde.

Als Aktivist geehrt

Für zehnjährige erfolgreiche Tätigkeit als Leiter des Vorbereitungslehrganges für das Lehrerstudium wurde Genosse **Günther Häriel,** Sektion Physik/Elektronische Bauelemente, als **Aktivist der sozialistischen Arbeit** ausgezeichnet.

Aus der Parteiarbeit

Die Wirksamkeit unserer Genossen im Wohngebiet und unter Studenten

„Die Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens in den Wohngebieten erlangt zunehmend größeres Gewicht." Mit dieser Feststellung Erich Honeckers auf dem 13. Plenum wurde die Diskussion der Mitgliederversammlung durch den Parteisekretär der APO Fremdsprachen eröffnet. In diesem Zusammenhang wurde auch auf das Statut unserer Partei hingewiesen, das jeden Genossen zur massenpolitischen Arbeit verpflichtet.

Da die Einschätzung der Arbeit der Genossen außerhalb der Hochschule ein Bestandteil der Arbeit unserer APO-Leitung ist, war es nicht schwer, die Aktivitäten der Genossen in ihren Wohngebieten darzulegen. Die Skala dieser Tätigkeiten reicht von der Agitationsarbeit in den Häusern, über die Gestaltung von Wanderleitungen, Vorträgen und anderen Einsätzen bis zur regelmäßigen Durchführung des Parteilehrjahres in der Wohnbezirksorganisation, zur Leitungstätigkeit im Wohnbezirksausschuß und im DFD.

In der Diskussion stellte sich aber heraus, daß die Anforderungen sehr unterschiedlich sind. So arbeitet ein Teil der WFO- und WHA-Leitungen mit Kadern aus den eigenen Reihen, während andere Leitungen sich zu der Genossen in den Wohnheimen, sehr auf die Unterstützung der registrierten Genossen verlassen. Von ihnen wird jedoch nur ein kleiner Kreis — nämlich die Genossen, die jederzeit zu einem Einsatz bereit sind — regelmäßig angesprochen.

Die Arbeit mit den Studenten in ihren Wohnheimen ist für die Mitarbeiter des Wissenschaftsbereiches Fremdsprachen nicht einfach, da wir kein immatrikulierender Bereich sind. Enge Verbindung zu den Studenten haben unsere Genossen vor allem durch die differenzierte Arbeit mit Studenten des 1. Studienjahres, während des Sprachpraktikums, bei Fachtextübersetzungen und ähnlichem. Außerdem haben wir uns die Aufgabe gestellt, engere Kontakte zu den ausländischen Studenten herzustellen. In der Praxis wird das realisiert durch Besuche

Interessiert verfolgen die Genossen der Bereichsparteiorganisation Mathematik die Diskussion in ihrer Mitgliederversammlung.

Schützen unserer Heimat und mit Leistungen des sozialistischen Aufbaus bekannt.

Zu einem Empfang der Gäste durch den Rektor unserer Hochschule, Prof. Dr. Weber, nahmen auch Vertreter des Rates der Stadt teil, die viele Fragen der Gäste sachkundig beantworteten.

Zum Abschluß trugen die Vertreter der sieben Sprachgruppen kollektiv erarbeitete Einschätzungen vor, die durchweg positiv waren.

Wir Mitarbeiter dieses Kurses begegneten vielen Kollegen aus den sozialistischen Bruderländern, die uns mit so offener Herzlichkeit entgegenkamen und die sich so dankbar zeigten, daß wir wirklich den Geist des sozialistischen Internationalismus erlebten. Neue Kontakte zu verschiedenen Hochschulen wurden hergestellt, bestehende gefestigt.

Eine Engländerin, der ich die guten Arbeits- und Lebensbedingungen unserer Studenten schilderte, sagte: „Und bei uns gibt es Studenten, die in Parks und auf Bahnhöfen schlafen, weil sie sich ein Zimmer nicht leisten können."

Beim Abschiedsabend äußerte sie dänischer Teilnehmer: „Wir werden durch unsere Presse nicht nur mangelhaft, sondern auch falsch über die DDR informiert."

Solche Einschätzungen zeigen, daß der Lehrgang auch politisch effektiv war, und darüber freuen wir uns besonders.

Chr. Hutschenreuter,
WB Fremdsprachen

II. Internationaler Hochschulferienkurs für Germanistik

In der Zeit vom 30. Juni bis 26. Juli fand im Auftrag des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen erneut ein Weiterbildungslehrgang für ausländische Germanisten und Deutschlektoren an unserer Hochschule statt.

Dieses Jahr konnten wir 74 Teilnehmer aus der Sowjetunion, Bulgarien, der CSSR, Polen, Ungarn, Algerien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Jugoslawien, Norwegen und Schweden von über 50 verschiedenen Institutionen begrüßen.

In Vorlesungen namhafter Hochschullehrer unserer Republik über Probleme der Sprachwissenschaft, Methodik der Fremdsprachenausbildung, Literatur und Kunstwissenschaft, Philosophie und Geschichte wurden die Kursteilnehmer mit unseren Grundpositionen, neuen Erkenntnissen und ideologischen Fragen konfrontiert.

In drei Arbeitsgemeinschaften wurden für die Interessenten fachmethodische und fachsprachliche Themen behandelt, die regen Zuspruch fanden. Um die Kursteilnehmer in ihren sprachlichen Fertigkeiten zu fördern, fanden sorgfältig vorbereitete Sprechübungen und phonetische Übungen in Gruppen von etwa zehn Personen statt. Hierfür waren die Lehrkräfte der Wissensgebiete Deutsch und Sprecherziehung der Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen eingesetzt.

Reichhaltig war auch das kulturelle Programm des Kurses. Begegnungen mit Künstlern — darunter mit Stephan Hermlin und Hansjoerg Stengel —, Besuch des Shakespeare-Stückes „Timon von Athen" im Schauspielhaus, eines Orgelkonzerts im Dom zu Freiberg boten den Gästen Gelegenheit, Einblick in das künstlerische Schaffen in unserer Republik zu nehmen.

Exkursionen in die Umgebung der Stadt, ins Erzgebirge, nach Dresden, Berlin und Potsdam machten die Kursteilnehmer mit Schönheiten und

Vom 30. 6. bis 26. 7. fand an unserer Hochschule der II. Internationale Hochschulferienkurs für Germanistik statt. Unser Bild zeigt Teilnehmer aus der Sowjetunion, der VR Polen, aus Großbritannien und Schweden.

Unser Ziel: hoher Leistungszuwachs durch Intensivierung

Die positive Bilanz bei der Erfüllung der Aufgaben unseres Staates, die aus den Beschlüssen des VIII. Parteitages resultiert, enthüllt auch wertvolle Beiträge der Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter, Arbeiter, Angestellten und nicht zuletzt der Studenten der Sektion Verarbeitungstechnik unserer Hochschule.

Die 14. Tagung des ZK der SED ist uns Anlaß, die vor uns liegenden Aufgaben und Ziele neu zu durchdenken. Wir rufen daher alle Kollektive sowie alle Mitarbeiter und Studenten auf, den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitages der SED mit der Zielstellung: „Hoher Leistungszuwachs durch Intensivierung in allen Bereichen unserer Arbeit" weiterzuführen.

Wir würdigen den ersten Präsidenten des deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates, Genossen Wilhelm Pieck, indem wir zu seinem 100. Geburtstag eine erste Abrechnung unserer Ergebnisse in diesem Wettbewerb auf den Tisch unserer Deutschen Demokratischen Republik legen.

Durch Erhöhung der Qualität und der Wirksamkeit von Erziehung, Ausbildung, Weiterbildung und Forschung tragen wir als Technische Hochschule zur Intensivierung und Effektivitätserhöhung der Volkswirtschaft bei.

Es ist deshalb eine wichtige politisch-ideologische Aufgabe, den spezifischen Anteil in jeder geplanten Aufgabe klar herauszuarbeiten und das Augenmerk auf die maximale Steigerung und Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten zu lenken. Aus der Erkenntnis, daß die Vertiefung der sozialistischen Intensivierung den Inhalt unserer Arbeit über einen längeren Zeitraum bestimmt, ist auch unsere Erziehungsarbeit allseitig auf diese Forderung auszurichten.

Das heißt, Klarheit schaffen über

— die schöpferischen Potenzen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen in einem sozialistischen Staat;

— die Rolle von Wissenschaft und Technik bei der Intensivierung der Produktion und Verantwortung der Technischen Hochschule bei Erziehung und Ausbildung der dazu erforderlichen Kader;

— die Bedeutung der Grundlagenforschung, insbesondere auch über die Verantwortung der Wissenschaftler und Studenten bei der Realisierung der in der Hauptforschungsrichtung formulierten anspruchsvollen Aufgaben;

— die sozialistische ökonomische Integration und die allseitige brüderliche Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den sozialistischen Staaten;

— die rationelle Nutzung aller gesellschaftlichen Fonds, insbesondere der Grundfonds, des Material- und des Energiefonds;

— die Bedeutung der Konsumgüter- und Leichtindustrie bei der Erfüllung der Hauptaufgabe.

Wir orientieren unsere Kollektive und Mitglieder auf die weitere, konsequente und ständige Beachtung der Beschlüsse der 13. und 14. Tagung des ZK der SED. Dort wurden zur Steigerung der Effektivität und Intensität der wissenschaftlichen Arbeit Bedingungen und Voraussetzungen erarbeitet, die weiterhin eine ausgezeichnete Basis für die Wettbewerbsziele bei uns darstellen.

Wir rufen alle Mitarbeiter der Sektion auf, die in der Plandiskussion bereiten Aufgabenstellungen durch persönliche und kollektive Verpflichtungen zu präzisieren und abrechenbar zu gestalten. Dabei muß das Anliegen des Leistungszuwachses durch Intensivierung klar zum Ausdruck kommen.

Wir bekunden damit im Wettbewerb zu Ehren des IX. Parteitages erneut unsere Verbundenheit zur Partei der Arbeiterklasse und zu unserem Staat. Wir stellen uns das Ziel, daß jeder Mitarbeiter bereits bis zum 100. Geburtstag von Wilhelm Pieck eine qualitativ hochwertige, persönliche Verpflichtung abrechnet. Wir kämpfen um höchste Qualität und plangetreue Leistungserfüllung aller Aufgaben. Das ist unser Beitrag zur Vorbereitung des IX. Parteitages der SED.

Sektion Verarbeitungstechnik

SLUB
Wir führen Wissen.
TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ